

Beeinträchtigungen, Barrieren und Behinderungen

Welche Bedeutung hat das
Behinderungsverständnis der ICF für
die Erhebung von Teilhabebedarfen?

Symposium
Repräsentative Befragung zur
Teilhabe behinderter Menschen

BMAS, Berlin 02. Juni 2017

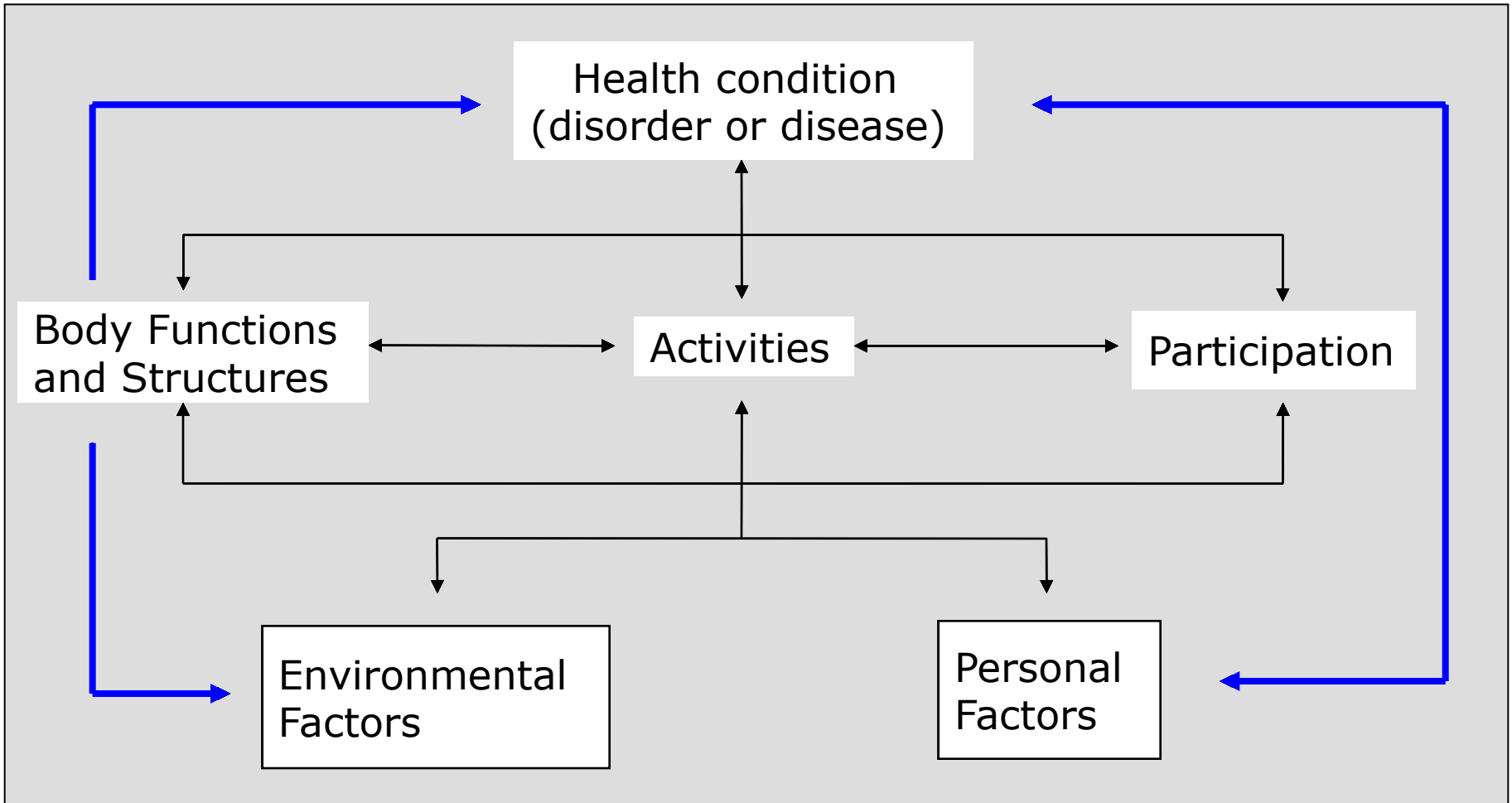
Gliederung

1. Menschenrechte als Analyse-Instrument und normative Grundlage für Politik
2. Behinderung gemäß BRK und ICF
3. Umsetzung von Artikel 31 UN-BRK
4. Barrieren und Teilhabe: Erhebung von Teilhabebedarfen
5. Schlussfolgerungen

BRK und ICF im Zusammenhang

- UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland seit 26.03.2009 verbindlich
- Entstehungszusammenhang
 - Menschenrechte als Antwort auf strukturelle Unrechtserfahrungen
- ICF als Klassifikation mit dem Ziel der Ermöglichung von Teilhabe
(WHO 2001, Welti 2005, Hirschberg 2009)
- **Behinderung** als Ergebnis der **Wechselwirkung** mehrerer Komponenten zwischen individuellen **Beeinträchtigungen** und Umwelt- und einstellungsbedingten **Barrieren**
(WHO 2001: 212f., Art. 1, Präambel e BRK)

Verständnis von Behinderung (ICF)



(WHO 2001, Hirschberg 2009)

Lebenslagen behinderter Menschen: Wie?

Welche Kenntnisse über die Lebenslagen und die gesellschaftliche Teilhabe behinderter Menschen gibt es?

- Bisher keine ausreichenden Daten,
 - ob und wie behinderte Menschen
 - in unterschiedlichen Lebenslagen
 - ihre Menschenrechte wahrnehmen können
(Hirschberg 2012)
- Bedarf einer repräsentativen Langzeitstudie (Art. 31 BRK)
 - Menschenrechtsbasiert
 - nicht defizitorientiert
 - Desaggregiert aufgeschlüsselt
 - Intersektionale Benachteiligungen beachtend (Köbsell 2010, Wansing/Westphal 2014, Windisch 2014)

Lebenslagen behinderter Menschen: Wie?

Welche Kenntnisse über die Lebenslagen und die gesellschaftliche Teilhabe behinderter Menschen gibt es?

- Bisher keine ausreichenden Daten,
 - ob und wie behinderte Menschen
 - in unterschiedlichen Lebenslagen
 - ihre Menschenrechte wahrnehmen können

(Hirschberg 2012)
- Spezialstudien zu den Lebenslagen von Gruppen, deren Menschenrechtsausübung besonders gefährdet ist:
 - Menschen mit Mehrfachbehinderungen,
 - behinderte Menschen in geschlossenen Einrichtungen (Psychiatrien, Gefängnissen, u.a.) und separierten Einrichtungen (Wohnen, Arbeit, Bildung, ...)
 - geflüchtete behinderte Menschen ...

Erhebung von Teilhabebedarfen

ICF: Internationale Klassifikation von Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (WHO 2001)

□ Kategoriensystem von

- individuellen Beeinträchtigungen der Körperfunktionen und -strukturen, Aktivität und Partizipation
- In Wechselwirkung mit dem jeweiligen Kontext: Personbezogenen und Umweltfaktoren
 - Barrieren und Unterstützungsfaktoren
- Checkliste als Orientierung, aber **Beurteilungsskalen undifferenziert** (Hirschberg 2009)
- **Indikatoren** für Barrieren (Häufigkeit, Größe, Vermeidbarkeit) und Unterstützungsfaktoren (Zuverlässigkeit, Qualität) **nicht operationalisiert** (Hirschberg 2017)

➤ Notwendige Entwicklung eines operationalisierbaren Instruments zur Erhebung von Teilhabebedarfen

Wie: Teilhabebedarf mit der ICF ermitteln?

Teilhabebedarf ist der Bedarf, den behinderte Menschen haben, um an der Gesellschaft mit ihrer Beeinträchtigung ohne Barrieren gleichberechtigt mit (anderen) nichtbehinderten Menschen teilhaben zu können (Rohrman 2015, 43)

- **ICF** als **Bewertungsinstrument** von Behinderung **nicht ausreichend** (Grotkamp/Seeger 2015, 25)
- Aber: **Grundlage zum Einsatz vorhandener Assessmentinstrumente** oder **zur Entwicklung neuer Instrumente** (ebd.)
- Ziel: Ermittlung des individuellen Teilhabebedarfs behinderter Menschen

MR-Charakteristika von Barrierefreiheit

Welche Barrieren schränken behinderte Menschen in ihrer vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft ein? (Welti 2012)

Bsp.: Pflicht zur Umsetzung des **Zwei-Sinne-Prinzips** in ÖPNV
(F gg. Austria, CRPD/C/14/D/21/2014)

- **“Zur Förderung der Gleichberechtigung und zur Beseitigung von Diskriminierung** unternehmen die Vertragsstaaten **alle** geeigneten Schritte, ...“
(Art. 5, Abs. 3, in Verb. mit Art. 2 Uabs. 3&4)
- **Besondere Maßnahmen zur “Herbeiführung der tatsächlichen Gleichberechtigung gelten nicht als Diskriminierung”** (Art. 5 Abs. 4)
- **Zugänglichkeit von IKT**: Beschilderungen in Braille und in leicht lesbarer und verständlicher Form in öffentlichen Einrichtungen (Art. 9 Abs. 1b, Abs. 2d)
- **Zugang zu Informationen**: **“rechtzeitig und ohne zusätzliche Kosten in zugänglichen Formaten und Technologien”** für unterschiedliche Behinderungen geeignet
(Art. 21 a)

Möglicher Barrierenabbau... I

Physischer Barrieren:



Rollstuhlfahrerin
vor einer Treppe



Seicht ansteigende Rampe

Möglicher Barrierenabbau... II

Visueller Barrieren:



Tastplan Innenstadt Flensburg



Buch in Schwarzschrift



Buch in Brailleschrift

Möglicher Barrierenabbau... III

Akustischer Barrieren:



Referentin vor Publikum ohne
Gebärdensprachdolmetschung



Gebärdensprachdolmetscher
auf einem Bildschirm

Möglicher Barrierenabbau... IV

Barrieren gegenüber Menschen mit seelischen und geistigen Behinderungen:

Fehlende Kenntnisse,
Vorurteile, Unsensibilität, ...

Bewusstseinsbildende
Maßnahmen (Art. 8),
Informieren, Nachfragen bei
eigener Unkenntnis, ...

Schlussfolgerungen

- Verständnis der ICF vor dem Hintergrund der BRK: **Teilhabebedarf erfassen**
- **Menschenrechtsbasierte** Erhebung von Daten
- Orientierung an dem **Ziel** der ICF der **gesellschaftlichen Teilhabe**
 - **Operationalisierung** des ICF-Kategoriensystems
 - oder **Entwicklung adäquater Instrumentarien**
- Fokus auf **Barrierenabbau**
 - Unter Berücksichtigung der jeweiligen individuellen Beeinträchtigungen und diesbezüglich spezifischer Barrieren
- Ziel: **Schaffung** von gleichberechtigter Teilhabe

Ich danke Ihnen für
Ihre Aufmerksamkeit!

Literatur

Committee on the Rights of Persons with Disabilities (2014): General Comment No. 2 to article 9 accessibility, CRPD/C/GC/2 2014, Genf

Committee on Economic, Social and Cultural Rights (2000): The right to the highest attainable standard of health (article 12 of the International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights), General Comment No. 14, Genf

Committee on the Rights of Persons with Disabilities (2014): Communication No. 21/2014, Views adopted by the Committee at its fourteenth session (17 Aug– 4 Sept 2015), CRPD/C/14/D/21/2014, Genf

Grotkamp, Sabine, Seger, Wolfgang (2015): Die Nutzung der ICF in der sozialmedizinischen Begutachtung bei der Bedarfsfeststellung für (Teilhabe-) Leistungen. *Recht & Praxis der Rehabilitation* 2 (1): 22–27

Hirschberg, Marianne (2009): Behinderung im internationalen Diskurs, Frankfurt/Main: Campus

Hirschberg, Marianne (2012): Menschenrechtsbasierte Datenerhebung – Schlüssel für gute Behindertenpolitik: Anforderungen aus Artikel 31 der UN-Behindertenrechtskonvention, Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte

Hirschberg, Marianne (2017): Welche Bedeutung hat das Behinderungsverständnis der ICF für die Erhebung von Teilhabebedarfen?, In: Schäfers, Markus/Wansing, Gudrun (Hg.): Teilhabebedarfe von Menschen mit Behinderungen – Zwischen Lebenswelt und Hilfesystem, Stuttgart: Kohlhammer, S. 46-56

Köbsell, Swantje (2010): Besondere Körper. Körper und Geschlecht im Diskurs der deutschen Behindertenbewegung, Bremen

Literatur

Rohrman, Albrecht (2015): Teilhabebedarfe zwischen individuellem Leistungsanspruch und Sozialraumorientierung. *Recht & Praxis der Rehabilitation* 2 (1): 43–47

Wansing, Gudrun/Westphal, Manuela (Hg.) (2014): *Behinderung und Migration. Inklusion, Diversität. Intersektionalität*. Wiesbaden: VS

Welti, Felix (2005): *Behinderung und Rehabilitation im sozialen Rechtsstaat. Freiheit, Gleichheit und Teilhabe behinderter Menschen*, *Jus Publicum* 139, Tübingen: Mohr Siebeck

Welti, Felix (2012): *Zugänglichkeit*. In: Welcke, Antje (Hg.): *UN-Behindertenrechtskonvention mit rechtlichen Erläuterungen*, 127–135. Berlin: Deutscher Verein

Vereinte Nationen (1966): *Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte*, New York

Vereinte Nationen (2006): *Internationales Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen*, New York

Windisch, Monika (2014): *Behinderung Geschlecht Soziale Ungleichheit. Intersektionelle Perspektiven*. Bielefeld: transcript

World Health Organisation (2001): *The International Classification of Functioning, Disability and Health*, Genf